

1968 - 1985



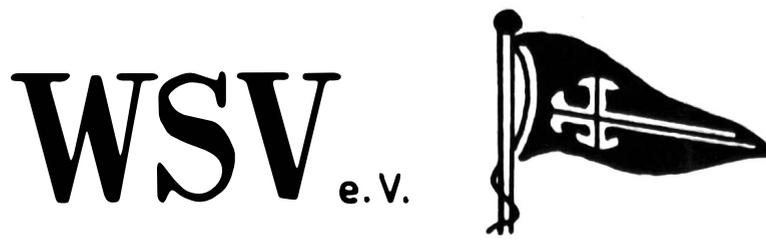
WSV



INFORMATION

Quellennachweis:

- E. Wagner:** "Führer durch Varel", Verlag Aquistapace, Varel um 1911
E. Wagner: "Aus Varels Vergangenheit", Verlag Bültmann u. Gerriets 1909
Wilh. Janssen: "Städtebauliche Entwicklungsgeschichte von Varel"
Holsberg Verlag Oldenburg 1982
"Leuchfeuer" der MNS Oldenburg, Informationen des
Heimatvereins Varel.



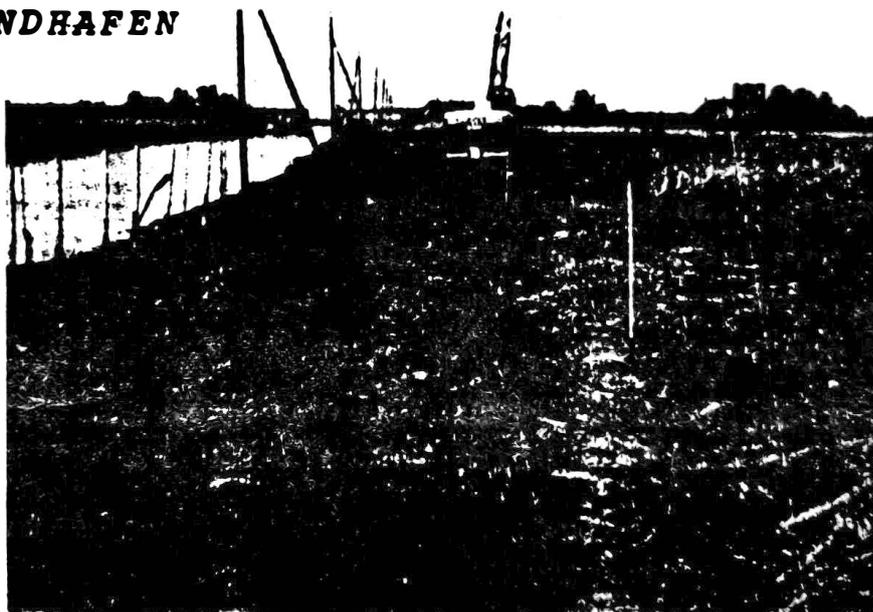
WASSERSPORTVEREIN VAREL e.V.
Postfach 1744 · 2930 Varel 1 · Ruf (04451) 6909

**Der Vorstand bedankt sich bei allen,
die zum Gelingen dieser Information
beigetragen haben.**

Der Anlaß

Am 15. Juni 1985 werden die neue Steganlage und der renovierte Halbmondhafen vom Wassersportverein Varel offiziell eingeweiht. Beide Häfen liegen an dem ehemaligen Siel zur alten Vareler Schleuse und kennzeichnen Marksteine in der Entwicklung des Wassersportvereines (WSV).

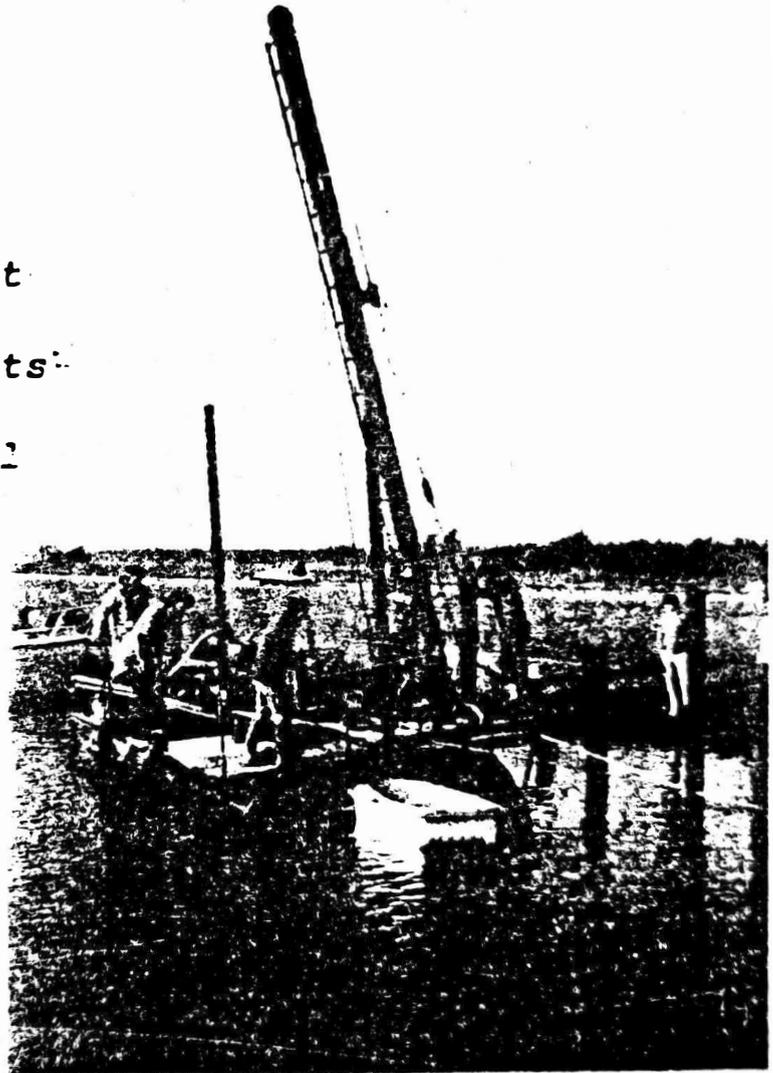
Der ALTE HALBMONDHAFEN war nach der Gründung des WSV in 1968 und dem Ausbau vorhandener Liegeplätze der erste neue Hafen, der von 1969 bis 1970 erstellt wurde und die Anzahl der Liegeplätze von rund 50 auf über 80 erweiterte.



Die **NEUE STEGANLAGE** auf der gegenüberliegenden Seite des sog. "Toten Armes" erhöhte die Liegeplatzkapazität nun um über 40 auf rund 130 Plätze. Die Anlage wurde von 1980 bis 1983 vollkommen in Eigenarbeit erstellt und war durch den Neubau der Vareler Schleuse überhaupt erst möglich, da das Siel verlegt wurde. Die reinen Baukosten der neuen Steganlage betrugen rund achtzigtausend DM. Die Stadt Varel, der Landkreis Friesland und der Landessportbund Niedersachsen haben sich mit Zuschüssen an der Baumaßnahme beteiligt.

Wichtigstes Hilfsmittel war die in den Vorjahren von Vereinsmitgliedern selbst konstruierte Ramme, die hier ihre Bewährungsprobe gut bestand.

An dieser Stelle muß ausdrücklich allen am Bau beteiligten Vereinsmitgliedern gedankt werden. Ist normalerweise der Arbeitseinsatz schon der überwiegende Anteil bei der Beitragsgestaltung, wurden in diesen Jahren darüber hinaus freiwillig Mehrstunden geleistet. Insgesamt fielen für die Baumaßnahme über 5.000 Stunden von Vereinsmitgliedern an, was einem



Gegenwert von mehr als einkundertausend (100.000) DM entspricht und somit die reinen Baukosten weit übersteigt. Nach eigenen Ermittlungen eines Ausschusses der Stadt Varel hätten die Baukosten dieser Maßnahme bei Durchführung über ein Unternehmen rund 450 Tausend DM betragen; allerdings waren darin rund 200 Tausend DM für die Zuwegung, einen Parkplatz und ein Sanitärgebäude enthalten. Wir hoffen, daß eine Zuwegung und ein Parkstreifen in den nächsten Jahren noch erstellt werden können.

Bedingt durch die Verlegung des Sieles und der damit verbundenen geänderten Zufahrt sowie dem Neubau der gegenüberliegenden neuen Steganlage,

mußten die Liegeplätze im Halbmondhafen neu strukturiert werden. Außerdem war die Spundwand nach 15 Jahren bereits dringend überholungsbedürftig. Nach eingehenden Beratungen entschloß sich der WSV, Nägel mit Köpfen zu machen. Das hieß in diesem Fall, es wurde eine Spundwand aus Beton erstellt. Dank der freundlichen Unterstützung des Unternehmens eines Vereinskameraden wurden u. a. 100m³ Beton, 500 kg Betonstahl und 150 Betonstahlmatten verarbeitet. 40 Baggerstunden und rund 500 fremde Arbeitsstunden sowie das gelieferte Material verursachten rund 55 Tausend DM an reinen Baukosten. Auch in diesem Fall wurden zusätzlich eigene Arbeitsstunden des Vereins geleistet. Einige Restarbeiten wurden bzw. werden in 1985 noch erledigt. Wir hoffen, daß mit dieser Baumaßnahme (Betonspundwand) die Unterhaltskosten im Halbmondhafen wesentlich reduziert werden können, denn in der Unterhaltung der Anlagen liegt der Schwerpunkt der folgenden Jahre.



FRITZ MEINERS

Allianz-Versicherungsfachgeschäft

Vermittlung von DKV Krankenversicherungen,
Wüstenrot Bausparverträgen,
Tela Versicherungen für Schwachstromanlagen

2935 BOCKHORN

Am Markt 7

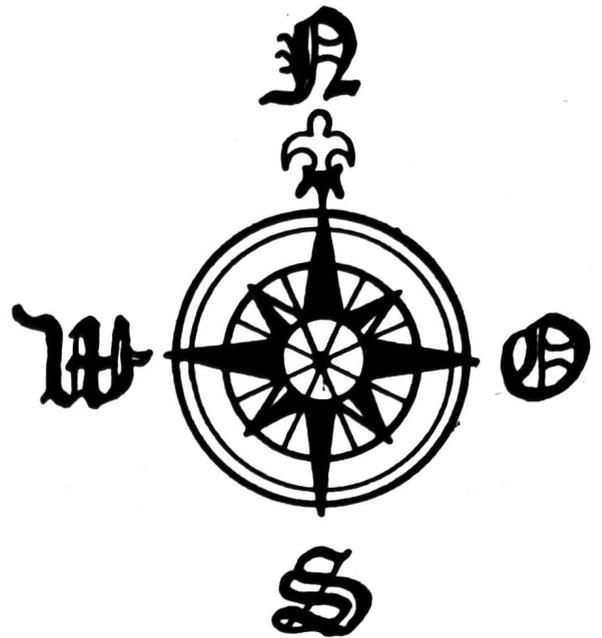
Telefon (04453) 7431

hoffentlich Allianz versichert

Allianz



Die Geschichte des Vareler Hafens



Die Anfänge des Vareler Hafens liegen vor 1733 ziemlich im Dunkeln. Es soll zwar schon vorher mehrere Anlegestellen gegeben haben, aber wo genau, ist nicht bekannt.

Nur von der Christiansburg weiß man genaueres. Nach dem Tod von Graf Anton Günther fiel Varel als Erbe an Dänemark. Der Dänenkönig Christian V plante, um seine Erbschaft zu sichern, den Bau einer Festung mit Kriegshafen. Anfang des Jahres 1681 wurde mit dem Bau begonnen. Die Anlage wurde vollkommen neu geplant und vor Varel dann gebaut. Die Arbeiten schritten schnell voran. Da aber Baumaterial, Gerät und Arbeitskräfte knapp waren, wurden sie in Varel und Umgebung beschafft. So wurden z. B. als Baumaterial die wenigen gepflasterten Straßen von Varel kurzerhand aufgerissen. Bereits 1682 fand der erste Gottesdienst in der Festungskapelle statt. Aber die Bürger Varels waren gegen dieses Projekt und so hatte der Ort Christiansburg nur wenige Bürger. Das änderte sich auch nur wenig, als man Steuerfreiheit für die Bürger der Stadt Christiansburg verfügte. Für die Umgebung und besonders für Varel wurde der Handel und die Ausübung von Handwerk untersagt. Die Stadt Christiansburg blieb aber trotzdem fast unbevölkert. Der Hafen und die Festungsgräben verschlammten immer mehr. Die Festung wurde von Christian V aufgegeben. Die gesamte Anlage, die bis dahin schon

300.000 Taler gekostet hatte, fiel an Anton II von Aldenburg. Am 19. September 1694 wurden die Gebäude auf Abbruch versteigert und brachten 2.237 Taler an Erlös. Bereits 2 Jahre später waren die Gebäude abgerissen.

Von 1732 - 33 ließ Graf Anton II von Aldenburg am Siel der Leke eine Anlegestelle bauen. Sie wurde außendeichs angelegt und das Bett der Nord- und Südender Leke bildete das Fahrwasser. In den folgenden Jahrzehnten brachte ein wirtschaftlicher Aufschwung auch enorme Zuwächse für den Hafen. Der Handel, insbesondere mit England, hatte großen Anteil daran.

Mitte 1800 wurde das Siel baufällig und mußte erneuert werden. Auf Betreiben Vareler Kaufleute und Industrieller wurde kein Siel sondern eine neue Deichschleuse gebaut. Da gleichzeitig eine neue Deichlinie gelegt wurde, kam die Schleuse auch nicht an die Stelle des Siels, sondern weiter seewärts. Seitdem liegt der Varelerhafen gut geschützt hinter dem Deich.

1846 - 47 wurde die Schleuse gebaut und zwar mit den Maßen 12 Fuß Tiefe und 28 Fuß Breite. Die Kosten der Schleusenanlage betrug damals etwa 45.000 Taler, während auch Quellen von 46.500 Taler berichten.

Nach 1830 setzte nochmals ein wirtschaftlicher Aufschwung ein. 1845 wurden z. B. 281 Schiffsanlandungen registriert, darum wurde der Hafen 1852 in Richtung Varel erweitert. Bei dieser Erweiterung erhielt der Hafen seine heutige Form und die Hafenschleuse. Damit konnte der Wasserstand im Hafen immer konstant gehalten werden. In die gleiche Zeit 1854 - 56 fiel auch der Neubau des Zollamtes. In den Jahren 1854 und 1855 wurde Wangerooge durch Sturmfluten weitgehend zerstört und die Bevölkerung gründete mit

öffentlicher Hilfe die Siedlung Neuwangerooge am Vareler Hafen.

Bald nach der Erweiterung des Hafens und dem Bau der Hafenschleuse stellten sich die gleichen Probleme ein, die schon für die Aufgabe der Christiansburg verantwortlich waren. Der Hafen verschlickte. So legte man die Leke im Jahre 1857 nördlich um den Hafen herum und führte sie durch ein neugebautes Siel hinter der Hafenschleuse wieder in das Tief.

Aufgrund des regen Verkehrsaufkommens wurde 1856 - 57 die Jade-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegründet. Sie unterhielt einen regelmäßigen Liniendienst für Personen und Fracht nach England. Auch zu anderen europäischen und deutschen Häfen bestanden rege Geschäftsbeziehungen und somit auch ein großes Warenaufkommen, das größtenteils über See transportiert wurde.

Während die Jahre 1850 - 70 zu den wirtschaftlich erfolgreichsten des Hafens zählten, es wurden bis zu 600 Schiffsanlandungen registriert, trat ab 1858 nach Ausbruch der Wirtschaftskrise ein stetiger Rückgang ein. Hinzu kam noch, daß Varel 1867 einen Bahnanschluß erhielt und die übrigen Verkehrsverbindungen besser ausgebaut wurden. Auch wurden die Schiffe immer größer und konnten den Hafen nicht mehr anlaufen. Trotzdem wurde 1875 noch ein Leuchtturm im Groden am Vareler Hafen gebaut. Bis Ende des 1. Weltkrieges wurde der Hafen als Handelshafen fast bedeutungslos. Nur die Fischerei war in dieser Zeit noch ein Wirtschaftsfaktor am Vareler Hafen.

1910 wurde auf Arngast ein neuer Leuchtturm gebaut, aber erst 1922 in Betrieb genommen. Im gleichen Jahr wurde der alte Leuchtturm im Groden abgerissen. Seine frühere Bedeutung erreichte der Vareler Hafen nie wieder.

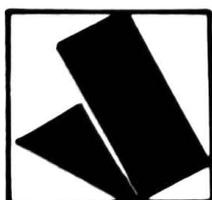
Im Jahre 1977 wurde im Zuge der Deicherhöhung eine neue Schleuse gebaut. Die Durchfahrtsbreite beträgt 12 m und die Tiefe 3 m.

Zur Geschichte des Vareler Hafens gehört auch der Name Schütte untrennbar dazu. 1848 eröffnete der Großvater des letzten Schleusenwärters Karl Schütte den Schleusenbetrieb. Ohne Unterbrechung versahen 3 Generationen Schütte den Schleusendienst, bis Karl Schütte die alte Schleuse 1977 zum letzten Mal schloß.

Die neue Schleuse ermöglicht zwar immer größeren Fahrzeugen die Einfahrt in den Hafen, aber der wirtschaftliche Aufschwung blieb bis jetzt aus. Heute wird der Hafen nur noch von wenigen Fischkuttern und Sandschiffen benutzt. Das Hauptgewicht liegt heute in der Sportschifffahrt.

**Wir haben,
was Sie für Ihr Boot suchen:**

**Sperrholz,
Tischlerplatten,
Spanplatten und
Latten, alles im Zuschnitt**



**PLATTEN
COLLMANN**

Schellingstraße 3-5 · 2940 WILHELMSHAVEN

Telefon (04421) 3 06 16

Inh. Wolfgang Reents

Die Entwicklung

29. 3.68 Gründungsversammlung, 28 Teilnehmer davon 19 Bootseigner. Einladung und Information über neue Gebührenordnung in den niedersächsischen Häfen durch Helmut Petersen und Gustav Büntemeyer. Liegegebühren neu zwischen 2 DM und 8 DM pro Tag abhängig von der Bootslänge, mit Ausnahme der an Vereine vermieteten Flächen. Konsequenz: Vereinsgründung mit dem Namen Wassersportverein Varel.

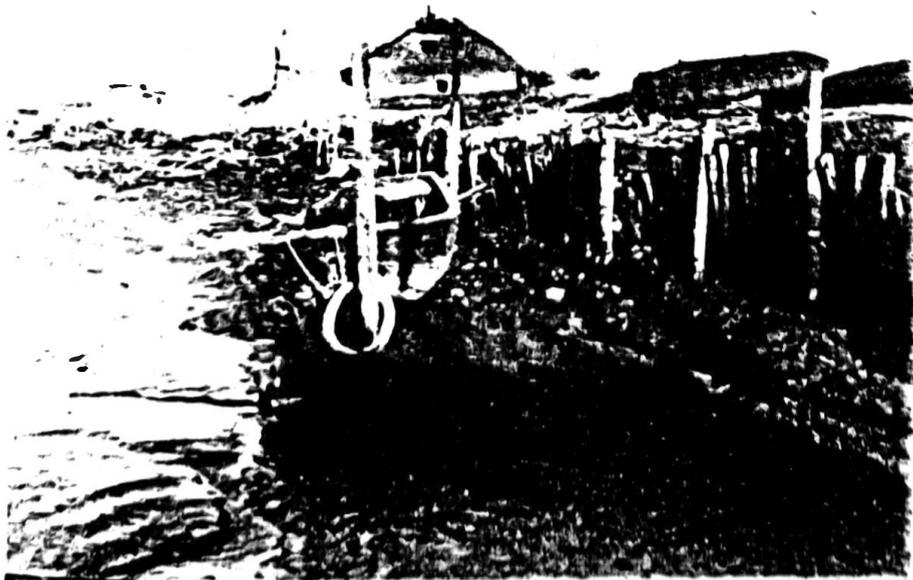
Wahlen: 1. Vorsitzender Helmut Petersen
2. Vorsitzender Gustav Büntemeyer
Kassenwart Wilfried Brinkmann
Sportwart Karl Teichert

11. 4.68 1. Mitgliederversammlung, Gesamtmitglieder 56, davon anwesend 43. Anzahl der vorläufigen Liegeplätze 48 bei z.Z. 33 Bootseignern.

Satzung: Zweck und Ziel des Vereins ist die Ausübung und Förderung des Wassersports unter Wahrung seemännischer Traditionen und Erstellung von Liegeplätzen im Rahmen der Möglichkeit. Jahresbeitrag

36 DM für aktive Mitglieder. Liegegebühren 2 DM bzw. 3 DM je m² Bootgröße.

Beginn der sog. Entrümpelungsaktion auf dem Pachtgelände. Ersteinrichtung der Liegeflächen am Stichbrücken- und Sielhafen überwiegend mit gespendetem und zur Verfügung gestelltem Material.



21. 2.69 1. Jareshauptversammlung, Gesamtmitglieder 118, anwesend 65. Lob von allen Gremien für die vorbildliche Arbeit des Vorstandes. Der erste Geschäftsbericht schloß ab mit einem Einnahmeüberschuß von DM 800,-- bei 2.200 DM Ausgaben für überwiegend Baumaterial.
- 1969-70 Neubau Halbmondhafen und damit Erweiterung der Liegeplätze von rund 50 auf über 80. Baukosten rund 15.000 DM.
- 31.12.71 Mitgliederbestand 150, davon 72 aktive und 3 jugendliche.
- 1972-73 Neubau Slipanlage und Erneuerung Sielhafen, Baukosten rund 10 Tausend DM.
- 1974-76 Neubau Jugendheim und Anlagen, Gesamtkosten rund 20 Tausend DM.
- 31.12.77 Mitgliederbestand 210, davon 122 aktive und 18 jugendliche.
- 1976-79 Neubau Clubheim einschl. Erwerb eines 3.700 m² großen Grundstückes, Einrichten eines Parkplatzes und Anlegen eines Lagerplatzes. Gesamtkosten 90 Tausend DM.
- 1968-85 Insgesamt wurden einschl. der neuen Steganlage und der neuen Spundwand im Halbmondhafen seit der Gründung des Vereins 300 Tausend DM für Neubauten investiert. Die Unterhaltung der Anlagen kostete dem Verein bisher 250.000 DM. Dazu kommen noch rund 50.000 DM für kostendeckende Ausgaben wie Kranen, Abzeichen, Ständer u.ä.. Gesamtausgaben demnach 600.000 DM.

Dieser Betrag wurde wie folgt finanziert:

Aus Aufnahmegeb. und Beiträgen	210 TDM = 35%
" Liegegeb. (einm. u. laufende)	200 TDM = 33%
" Einn. f. Kranen, Abzeichen u.ä.	50 TDM = 8%
" Umlagen u. sonstige Einnahmen	40 TDM = 7%
" Arbeitsdienst-Ersatzleistungen	30 TDM = 5%
	<hr/>
Somit ges. aus Eigenmitteln	530 TDM = 88%

Aus Zuschüssen der Stadt, Landkreis u.a.	70 TDM = 12%
	<hr/>
Gesamteinnahmen	600 TDM = 100%
	=====

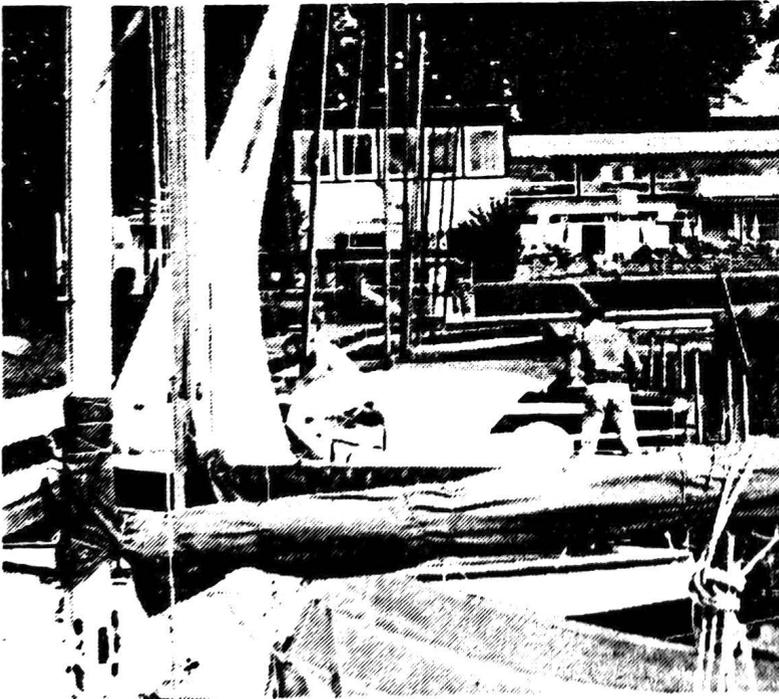
Diese Zahlen alleine spiegeln aber noch nicht die Gesamtleistung des Vereines wieder. Eine wesentliche Komponente bei der Erstellung und Unterhaltung unserer Anlagen stellt der Arbeitsdienst dar. Seit Gründung des Vereines sind von den Mitgliedern rund 30.000 Arbeitsstunden geleistet worden. Bewertet man diese Stunden mit einem Durchschnittssatz so errechnet sich ein Gegenwert von über 400 TDM. Addiert man nun die Gesamtausgaben und den Wert der Arbeitsstunden, so ergibt sich eine Gesamtleistung von rund einer Millionen DM. Welches Gewicht der Eigenleistung bei der Beitragsgestaltung zukommt, ist aus folgendem Beispiel zu ersehen:

Jahresbeitrag aktives Mitgl.	90 DM
Liegegeb. (Durchschnitt im Verein	<u>140 DM</u>
	<u>230 DM</u> rd. 40%
12 Arbeitsstd.-ersatzweise x 25 DM	<u>300 DM</u> rd. 60%
	<u>530 DM</u>

31.12.84 Mitgliederbestand 248, davon 138 aktive und 22 jugendliche. Von den 138 aktiven Mitgliedern besitzen 78 ein Segelboot bzw. einen Motorsegler. Das jüngste Mitglied ist 9, das älteste Mitglied ist 77 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 44 Jahre. Leider zählt der Verein nur 10 weibliche Mitglieder. Von den 56 am 11.4.68 eingetretenen Mitgliedern gehören heute noch 31 dem Verein an.

150 Mitglieder (60%) kommen direkt aus Varel. Weitere 80 Mitglieder (30%) wohnen in der näheren Umgebung.

Giro - Service.



Giro ist mehr als ein Konto: Überweisungen, Daueraufträge, Scheck und Scheckkarte, Dispokredit - sogar lukrative Sparprogramme gehören dazu. Alles mit Ihrem Girokonto. Damit Sie Zeit gewinnen und lange Wege sparen können. Nutzen Sie die Vorteile Ihres Girokontos. Kommen Sie zu uns. Wir beraten Sie.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Raiffeisen-Volksbank Varel eG

Die Jugendgruppe des WSV

Nach den Sommerferien 1984 habe ich die Jugendgruppe von Gerd Marggraff übernommen. Der WSV besaß zu dem Zeitpunkt vier Partner-Jollen und einen Jollenkreuzer, den "Pelikan", die von den Jugendlichen gesegelt werden sollten. Leider befanden sich diese Boote in einem sehr schlechten Zustand, so daß sie nur bedingt, oder aber gar nicht gesegelt werden konnten. Mit diesen Verhältnissen haben wir, das sind etwa 12 Jugendliche und ich, den Rest der Saison 1984 gelebt.

Im Winter, d. h. nach Einlagerung der Boote, haben wir versucht, uns in der Theorie weiterzubilden mit dem Ziel, irgendwann den Führerschein A+R zu machen. Dazu trafen wir uns einmal wöchentlich im Klubheim. Da Theorie in vielen Bereichen sehr langweilig ist, besonders für die ganz jungen Segler, haben wir hin und wieder einen Spielnachmittag eingelegt. Über das Angebot zweier Vereinskameraden, mit Filmen bzw. Videos zum Thema "Segeln" die Langeweile von Theorienachmittagen aufzulockern, haben wir uns sehr gefreut. Für weitere Beiträge ähnlicher oder anderer Art oder Hinweise auf besuchenswerte Veranstaltungen sind wir auch in Zukunft sehr dankbar. Etwas Abwechslung gebracht haben auch ein Erste-Hilfe-Kurs und der Sehtest, die von dem Vater eines unserer Jugendlichen durchgeführt wurden, sowie die Weihnachtsfeier am letzten Übungsnachmittag vor den Weihnachtsferien.

Die Saison 1985 soll sich für die Jugendgruppe positiver gestalten als die des vergangenen Jahres. Zwei unserer älteren Jugendlichen, Karsten Sander und Jens Kreuzer, haben viel Zeit und Arbeit investiert, um den "Pelikan" zu einem "neuen" Schiff zu machen. Die Jollen werden zur Zeit von den jüngeren unserer Jugendlichen ebenfalls fast selbständig saisonfertig gemacht. Die Fertigstellung soll nun kein Provisorium mehr sein, sondern auffallende

Mängel sollen so dauerhaft behoben werden, daß sich die Zustände des Jahres 1984 nicht wiederholen dürften.

Auch die Organisation soll sich in diesem Jahr gegenüber 1984 ändern. Mittwochs findet der normale Übungsbetrieb statt: bei gutem Wetter wird gesegelt, und zwar sollen dann gewisse Manöver geübt und verbessert werden. Hierzu werden die Partner-Jollen dienen, die jeweils von zwei Jugendlichen gesegelt werden. Jede solche Mannschaft kann auch an anderen Tagen als dem Mittwoch "ihr" Boot segeln; hier hat dann jeder die Freiheit, so zu segeln, wie es ihm gefällt oder nötig erscheint (natürlich nur mit Schwimmweste und nur im Hafen). Bei schlechtem Wetter werden wir uns mit der Theorie befassen (oder uns vielleicht über den Beitrag eines Vereinskameraden freuen?).

Der Verein hat jetzt zusätzlich eine Jolle von Arnold Schröder gekauft, die ich einsetzen möchte, um Segelneulingen die ersten Erfahrungen auf einem Segelboot zu vermitteln, bevor sie in einer Mannschaft "ihre" Partner-Jolle segeln.

Weitere Pläne für die nähere Zukunft sind die "Urbarmachung" der Umgebung des Jugendheimes und ein neuer Anstrich dieses Heimes, damit auch alles zu der schönen neuen Steganlage hinter dem Heim paßt. Wahrscheinlich wird der Arbeitsdienst uns hierbei helfen müssen. Weiter stelle ich mir eine Zusammenarbeit mit der Marinejugend als sehr sinnvoll vor, und ich werde schon bald mit dem Leiter dieser Gruppe Kontakt aufnehmen.

Ich wünsche mir für die Segeljugend auch weiterhin eine positive Entwicklung und uns allen einen schönen Segelsommer.

Jochen Naber



IHR FLEISCHER-FACHGESCHÄFT

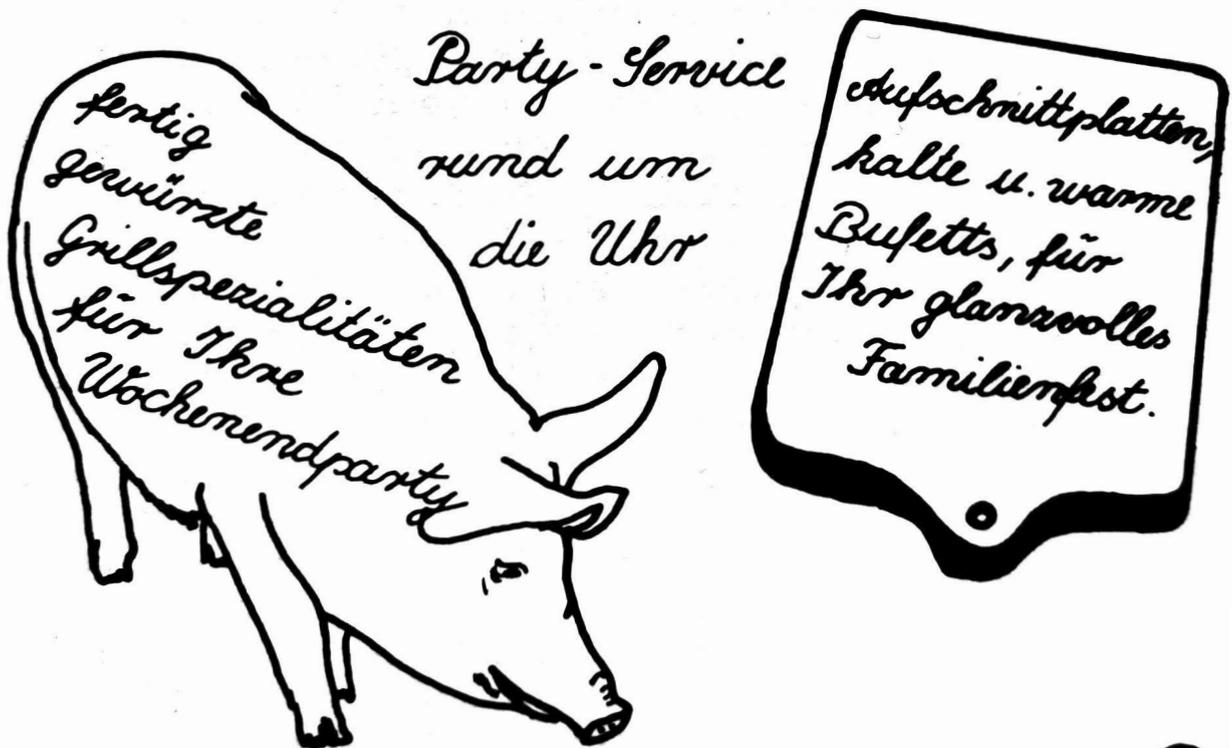
TENGE

Tel. (04451) 2406

2930 Varel 1 · Hafenstr. 5

Das Fachgeschäft mit der persönlichen Note.

Wir führen nur Fleisch und Wurstwaren erster Qualität stets frisch aus eigener Schlachtung und Herstellung.



Sie feiern, für Ihr leibliches Wohl sorgen wir.

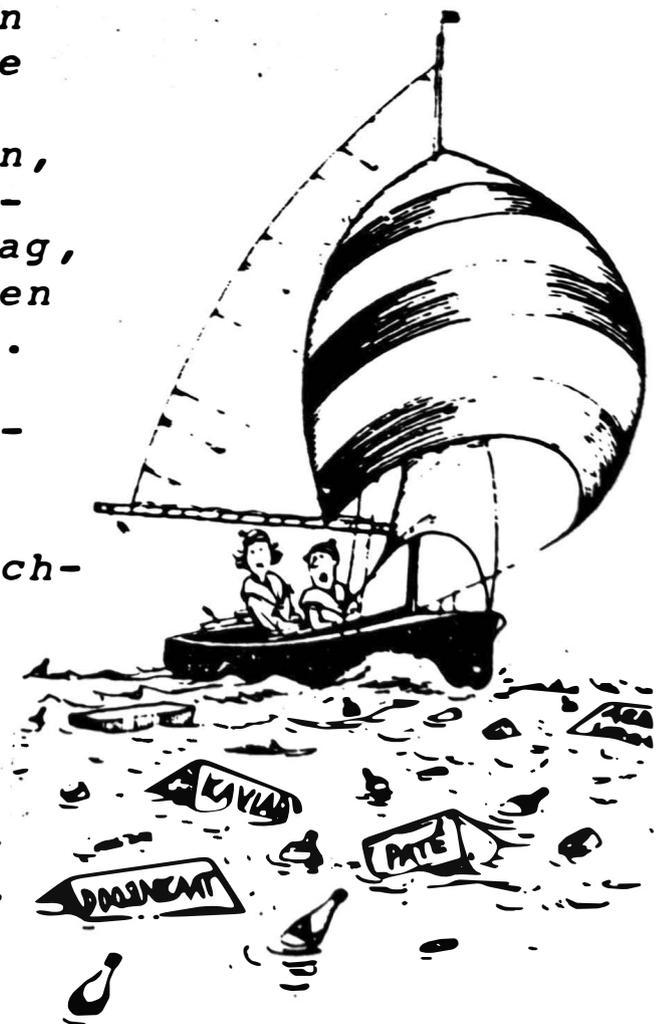
Es hat sich in Varel rumgesprochen: Wer das Besondere liebt, geht zu TENGE .



schipper -
was meinst du dazu ?

Weites Land, Sonne, Wasser, Wind, alles Dinge die mancheiner kaum wahrnimmt, weil sie Natur darstellen und somit ja im Überfluß mal angenehm - mal unangenehm vorhanden sind. Es sei denn er beschäftigt sich damit. Sei es beruflich oder in der Freizeit, zum Beispiel als Wassersportler. Da spricht der segelnde Freizeitkapitän am liebsten vom Wind, wenn auch dieser stets nie stark genug und dann auch noch aus der falschen Richtung weht. Ganz anders der Motorbootfahrende, spricht hauptsächlich von Wasser, Sonne und weniger vom Wind, da dieser sowieso immer zu stark bläst. So hat doch jeder, auch Surfer, Ruderer oder Paddelbootfahrer, sein eigenes liebstes Thema, jedoch eines haben sie alle gemeinsam, das Element in dem sie sich bewegen heißt " Wasser ". Ob nun Fluß, See oder Nordsee, eines haben die Gewässer gemeinsam, nicht süß oder salzig, sondern zunehmend schmutzig. Ach du meine Güte stöhnt jetzt so mancher Leser, Naturschutz, als wenn dieses Thema nicht schon breit genug getreten worden ist, es wird auch hier noch darüber geschrieben. Außerdem was soll das, ich bin sowieso für den Naturschutz und an mir liegt es nicht, daß das Wasser so dreckig und belastet ist. Eine viel vertretene Meinung! Wobei auch ich davon überzeugt bin, das die meisten Wassersportler das erhalten wollen, was sie mögen und sie sind ganz bestimmt nicht schuld daran, das Tausende von Tonnen Dreck, Säuren und Öl aus einer unbekanntem Zahl von Rohren und Schiffsbäuchen in das Wasser gelangen. Nein, hier sind Politiker gefordert um Abhilfe zu schaffen, vor allen die, die dauernd mit dem

Wort Naturschutz im Munde herumlaufen. Nicht reden, sondern handeln ist das Gebot der Stunde. Aber bitte nicht nach dem Motto: Jetzt schaffen wir auf der Seekarte mal schönes sauberes Wasser und verbieten den Wassersportlern einfach diese Gebiete zu befahren. Damit ist dann das meiste schon getan und man kann sich vor der Öffentlichkeit auf die Schulter klopfen mit dem Hinweis, das doch alles getan wird. Man vergißt lediglich zu erwähnen, das die unbestimmte Zahl von Rohren, aus denen der Dreck kommt, nicht verstopft sind. Was soll's, die sieht ja sowieso keiner. Aber das andere, das wird ja in der Karte eingetragen und in Verordnungen und Gesetzen erlassen. Ich bitte Sie, es tut sich doch etwas, ach so, ja man nennt es auch " Nationalpark Wattenmeer ". Nun will ich natürlich nicht nur sticheln, wo kämen wir da hin, ich mache auch Vorschläge. Wie wäre es denn, wenn man versuchen würde bestehende Verordnungen und Gesetze konsequenter durchzusetzen, bevor neue geschaffen werden. Und noch ein Vorschlag, Verstöße höher zu bestrafen wie der Nutzen daraus ist. Dann fällt es dem Verursacher leichter zu errechnen, wo der höhere Gewinn liegt. So mancher Wassersportler wird mir beipflichten und sagen, so sieht's aus, sollen erst mal die anderen machen. Im Prinzip ja, wie es so schön heißt. "Aber" so mancher Sportsfreund könnte auch von sich aus noch etwas mehr aktiven Naturschutz betreiben. Einwegflaschen als Übrigbleibsel feuchfröhlicher Bootsfahrten gehören wohl eher in



den Glaskontainer wie auf den Meeresgrund. Auch kommen wohl kaum leere Cola- und Bierdosen, Plastiktüten und was sich sonst noch finden läßt allein an den Strand. Ich glaube viele könnten, wenn sie ihr Verhalten kritisch prüfen würden in Punkto Natur- und Umweltschutz noch einiges verbessern und somit einen beachtlichen Beitrag leisten! Danke!

So Freunde, ich wünsche Euch eine mit richtigem Wind und Wetter versehene Saison 85, einen vollen Müllbeutel, den Ihr doch wohl mit nach Hause nehmt? Sowie Mast- und Schotbruch und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Lebens-, Kranken- und Sachversicherungen



Rechtsschutz Helmsstatt Bausparen



VICTORIA

*Agentur Jache
Dresdener Str. 11
2930 Varel 1
Tel.: (04451) 2898*

z. B. Bootshaftpflicht bis 50 PS = 86,70 DM + Gebühren + Versicherungssteuer

Saison 85 BMW-Bootsmotoren

Diesel, 5 bis 180 PS, Benzin, 120 bis 220 PS

Erfragen Sie die Sonderkonditionen

für Klein-Diesel von 5-50 PS

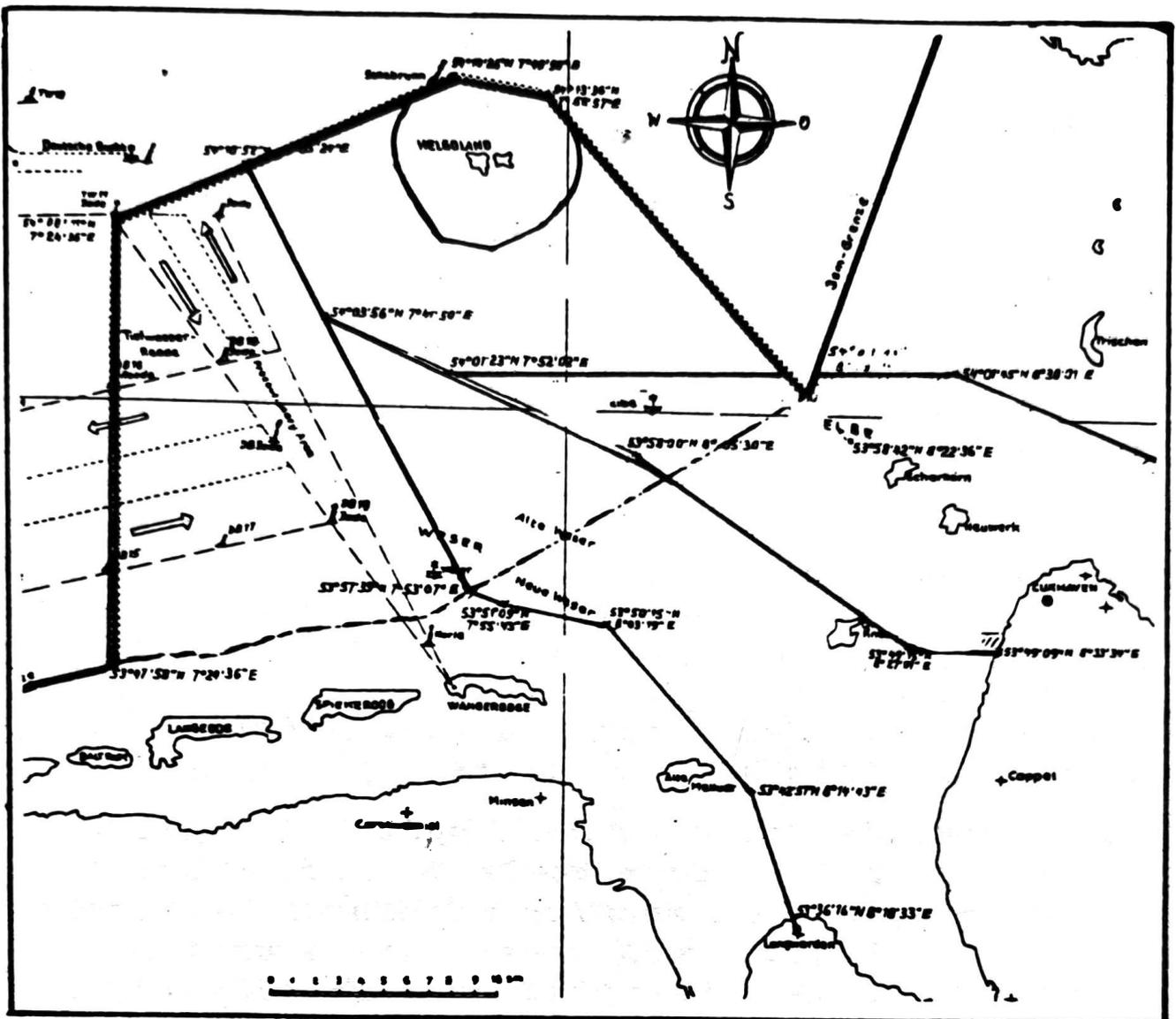
Verkauf + Service



PAFFEN
marine

Wilhelmshaven, An der Junkerei 6

Telefon 7 10 40



Ab 15. März wird das Küstenmeer über die Drei-Meilen-Zone hinaus erweitert. Grundlage hierfür ist der Beschluß der Bundesregierung vom 7. November 1984, die Hoheitsgewässer aus Gründen des Umweltschutzes auszudehnen. Die Wasserschutzpolizei wird damit in die Lage versetzt, den Schiffsverkehr im Bereich eines fest umgrenzten Seegebietes südlich und westlich von Helgoland bis zu den Inseln Baltrum und Langeoog nach den Regeln der deutschen Seeschiffsstraßenordnung zu überwachen, um Tankerunfällen und damit Umweltkatastrophen vorzubeugen. Mit dem Regierungsbeschluß, der Helgoland praktisch an das Festland bindet, ist bewußt auf eine generelle 12-Meilen-Zone vor der gesamten Nordseeküste verzichtet worden, um Bedenken u. a. der USA auszuräumen einen Präzedenzfall zu schaffen, der Nachahmer finden könnte. Bei der punktierten Linie auf unserer Skizze handelt es sich um die Erweiterung – die sogenannte „Küstenbox“.



Metallgroßhandel
ING. GÜNTHER MÜLLER
INH. HANS-GÜNTHER MÜLLER



Oldorfer Straße 12 · 2930 Varel 1
 Ruf (04451) 5912

An- u. Verkauf von Metallen

Een Johr in us Vereen.

Wi köönt in us littje Book n Bult läsen: van usen Vereen un sien Geschicht, van us Jugendgrupp un ok van n Naturschutz, wat in us Tiet heel wichtig is.

Man wo süht dat ut mit dat Läven in usen Vereen? Mi düngt, dat hett ok sien Bedüden, un darvan schall dr ok is n Spier över seggt wardn.

In'n Loop van n Johr kummt dar bannig vää'l tohoop, wat wi gemeinsam beschicken doot. Un dat wiest usümmer wedder: för'n rechtschamen Watersportler is so'n Johr van rechtswägen vää'l to kort.

In'n Januar fangt dat all an. Denn heet dat: Wi gaht up Boßeltour. Mal laadt us de Dangasters in, mal kaamt de na us her. Un 's arends ward denn duchtig fiert, mit'n deftig Gröönkohläten, un Beer un Köhm hört dr ok to - versteiht sik.

Denn kummt de Februar. Denn gift dat n groden Skat-Arend in't Clubheim. De is nich blots för de Mannslü, nä, ok mennich Frominsch versteiht n Barg van Reizen, van Contra un Re un van Null ouvert. Well van Skat nixnich afkennt, de späält Rommé, wat ok n pläseerlik Spill is.

Moie Priesen gifft dat denn, un wenn een n feine Mettwurst wunnen hett, kummt de fors unner't Meß un ward prööwt.

Süh, un denn geiht 't so bilittjen up Ostern to. Achtern Clubheim lücht denn dat Osterfüür wiet in 't Land un över'n Diek. Denn ward dr grillt, tja - un dat gifft denn ok wedder so'n wunne-boren Dost; aver verdost is dr bit nu to noch kien een. Un bi all de Klöönsnacks dreiht sik nu allens um Farv, um Holt, um de Motoren un um't Seilen.

Kiek, un denn is dat so wiet. De Sünn steiht àl n bäten höger an'n Häben, un nu ward Hand anlegt. Up elkeen Boot kaamt de Pinsels inne Gang; dat lett, as of't um'n Pries gung. Hier noch n Spier rot, dar noch n bäten blau. De grode Dag is nich mehr wiet, denn lett de stävige Kraan all de Booten in't Water. In'n Huus weerd de Polsters schrubbt, un ok dat

Seiltüüg mutt nakäken weern. Nu is Maidag - un all sünd fardig, nich blots mit ehr Wark - nä, ok mit ehr Nerven. So, dat harrn wi wedder mal wunnen. Wenn de lütten Schääp in't Water sünd, geiht dat denn wieder mit Upklaarn. Dennso haapt all up goot Wäär; denn bold is Vadder-Dag - un gifft dat woll wat, wat schöner weer, as dissen Dag an Boord to beläven?

In'n Juni ward de eerste Vereens - Tour anseggt. Fröher hebbt wi dat Grillen up'n Watt daan, man dat dröfft wi nu nich mehr - "Naturschutz". Wat hebbt sik de Seehunnen ümmer freit, wenn wi kemen. So kregen se doch mol wat anners to sehn. Nu geiht dat na us Kam'roden na Hooksiel to.

In de Urlaubstied sünd all us Booten unnerwägens de wecken in dän'nch Water, de annern vör de hollandsch Küst, un vää'l loopt de Habens van'e Eilands vör us Huusdöör an.

In de Tied van September bit November - de Storm huult al wedder um us Clubheim - denn staht wedder Skat - Arends up us Programm un - nich to vergäten: dat Aal- un Heringsäten. Vör'n paar Johnn, dar harrn wi is Aale, de müssen wi in'n Stahn äten. So unmunig groot weern de. Anners harrn wi de nich afpulen kunnt. Is lögenhaftig to vertellen - man wahr is't doch.

To Enn' geiht de Saison mit dat "Afseilen". De Booten kaamt rut ut ehr Element un up'n Drögen.

Un liekers freit sik vää'l, denn de grode Ball steiht vör de Döör. Jungodi, wat maakt se sik denn all t'recht. Mennicheen Jann oder Geesche kanns denn nich wedderkennen. För so'n nobel Fier gaht wi in't " Gasthuus " - us Vereenshuus kunn de Lü gar nich all bargaen.

Denn kummt de Poltjohrsarend un denn kanns ok n Reeg Kam'roden in't Clubheim sehn.

"Neejohrs - Empfang" un Klöönsnacks an'n Sonntagmorgen - dat kennt ji ja all.

Wenn dat nee Johr den eersten Trä daan hett
 över den Sull van de Tiet, dennso sünd de
 Gedanken van all de groden un lütten Kap-
 teins all wedder bi de tokamen Saison.
 Un so schall dat ok in Tokumst blieven.

Arnold Schröder
 Am Hafen 58
 2930 Varel 1



*frische
 Krabben,
 Räucheraale aus
 eigenem Rauch,
 Brataale und andere
 frische Fische.*

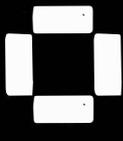
Tel.:
 04451/2491



Otto Markwald & Sohn
 BÜCHSENMACHERMEISTER
 293 Varel (Oldb) · Mühlenstraße 2
 Telefon (04451) 790

Waffen · Zweiräder · Feuerwerke · Schlüsseldienst
 Munition · Ersatzteile · Reparatur · Zubehör

Leuchtpistolen + Seenotsignale

 **Würtembergische**
 Versicherungen

Klaus Rosenkranz

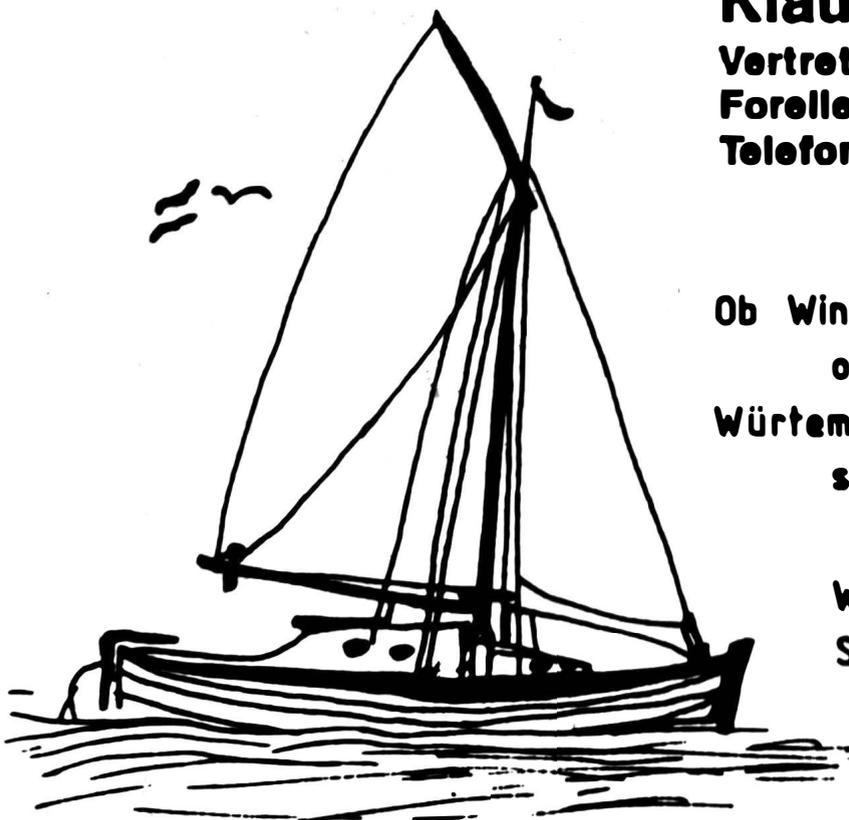
Vertretung

Forellenweg 18, 2900 Oldenburg

Telefon (04 41) 6 09 96

Ob Wind aus Norden, Süden, Osten
 oder Westen, mit der
 Würtembergischen Versicherung
 segelt Ihr am Besten.

Wassersporthaftpflicht für
 Segler, Surfer u. Motorbootfahrer.



Der Überblick

- Wer ?** **Wassersportverein Varel e. V.**
(WSV - Varel e. V.)
- Wo ?** **Breslauer Str. 1, 2930 Varel 1 (Postf.: 1744)**
- Was ?** **Der 1. Vorsitzende**
Wilfried Brinkmann überwacht die Durchführung aller Vereinsangelegenheiten und vertritt den Verein gesetzlich.
- Der 2. Vorsitzende**
Karl-Jürgen Heise entlastet den 1. Vorsitzenden, führt die Bootsliste und übernimmt die Vergabe der Liegeplätze.
- Der Geschäftsführer**
Gerold Lühken verwaltet das Vereinsvermögen, überwacht die Ausgaben und führt das Mitgliederverzeichnis.
- Der Schriftführer**
Burckhard Eigenfeld erstellt den anfallenden Schriftwechsel und führt die Protokolle.
- Der Ehrenvorsitzende**
Helmut Petersen übernimmt in Absprache mit dem 1. Vorsitzenden die Repräsentationspflichten des Vereins.
- Dem Hafenwart**
Gerd Bartels obliegt die Organisation und Überwachung des Arbeitseinsatzes und der Hafenordnung.
- Der Sportfachwart**
Wolfgang Gerschütz ist der Ausrichter bei Gemeinschaftsfahrten und zugleich der Naturschutzbeauftragte.
- Der Jugendwart**
Jochen Naber ist für die Ausbildung, Anleitung und Förderung der Vereinsjugend verantwortlich.
- Der Vergnügungswart**
Jörg Jache regelt die Gestaltung und den Ablauf der Vereinsveranstaltungen.

Der Fischereifachwart
Arnold Schröder überwacht die Ausübung
der Sportfischerei und ist Verbindungs-
mann zur Berufsfischerei.

Der Ältestenrat besteht aus 3 Mitgliedern:
Wilhelm Brinkmann
Friedrich Düser und
Friedo Nothroth.

Sie sind die Vertrauensleute der Ver-
sammlung und bilden den sog. "Ehrenrat".

Wieviel?	Jahresbeitrag für aktive Mitgl.	90 DM
"	" passive Mitgl.	45 DM
"	" jugentl. Mitgl.	27 DM
	Liegegeb. je angef. m ² Bootsgröße	6 DM
	Einm. Gebühr bei der Zuweisung eines festen Liegeplatzes je lfd. m. Bootslänge	50 DM
	Aufnahmegebühr nur für aktive Mitglieder	400 DM

Jedes aktive Mitglied hat z. Z. 12 Std.
Arbeitsdienst zu leisten.

Der Verein verfügt z. Z. über rund 130
Liegeplätze.



**An dieser Stelle sei allen Inserenten
herzlich gedankt. Nur Ihre Werbung ermöglichte
die Herstellung dieser Information. Wir bitten Sie,
diese Unternehmen bei Ihrem nächsten Einkauf
besonders zu berücksichtigen.**



EEVINRUDE



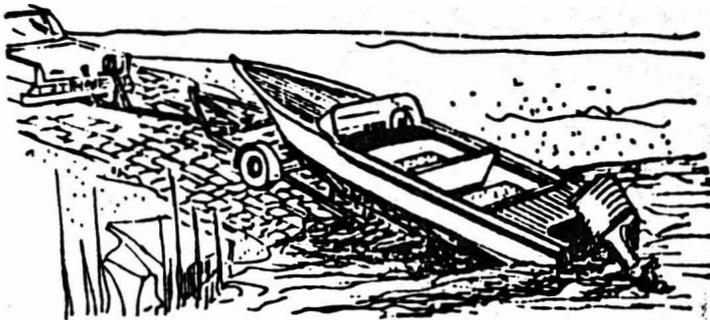
Helmut Janssen

Boote - Motore - Service

VAREL - DANGAST

Ruf: 04451 / 3656

Wassersport



Bootstransporte

Angelgeräte

Geschenkartikel

Segelbekleidung

Fachwerkstatt für Bootsmotore

Nordseebad Dangast

Edo - Wiemken - Straße 143

